



12 **Gebrauchsmuster**

U 1

- (11) Rollennummer 6 85 15 834.8
- (51) Hauptklasse A45C 11/24
Nebenklasse(n) B25H 3/02
- (22) Anmeldetag 30.05.85
- (47) Eintragungstag 02.10.86
- (43) Bekanntmachung
im Patentblatt 13.11.86
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes
In Art eines Koffers od. dgl. ausgestaltetes
Behältnis für Schraubendreher oder dgl.
- (71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Wera Werk Hermann Werner GmbH & Co, 5600
Wuppertal, DE
- (74) Name und Wohnsitz des Vertreters
Rieder, H., Dr.rer.nat., Pat.-Anw., 5600
Wuppertal

20.05.85

/4

In Art eines Koffers oder dergleichen ausgestaltetes
Behältnis für Schraubendreher oder dergleichen

Die Erfindung betrifft ein In Art eines Koffers ausgestaltetes Behältnis für Schraubendreher oder dergleichen, mit Fächern zur geordneten Einzelaufnahme der Schraubendreher und einem sich über die ganze Breite erstreckenden Deckel mit integrierter Grifföffnung, welche sich zusammen mit einer Grifföffnung der Behälterunterschale zu einem Griffstück ergänzt.

Aufgabe der Erfindung ist es, ein gattungsgemäßes Behältnis benutzungsgünstig, insbesondere bezüglich des Inhalts übersichtlich auszubilden.

Gelöst ist diese Aufgabe durch die im Anspruch 1 angegebene Erfindung.

Die Unteransprüche sind vorteilhafte Weiterbildungen des Behältnisses.

Zufolge solcher Ausgestaltung ist ein gattungsgemäßes Behältnis von erhöhtem Gebrauchswert erzielt: Der aus durchsichtigem Material bestehende Deckel läßt den Inhalt "auf einen Blick" erkennen. Ein interessierter Kunde kann so, ohne den Koffer öffnen zu müssen bzw. öffnen lassen zu müssen, sofort sehen, ob das angebotene Sortiment seinem Kaufwunsch entspricht. Die Auswahl wird insgesamt erleichtert und beschleunigt. Praktisch liegt so eine die spätere Funktion eines Koffers beibehaltende Blisterpackung vor. Im späteren Gebrauch erweist sich die Durchsichtigkeit des Deckels ebenfalls als vorteilhaft. Der Benutzer kann sofort

VNR: 107212

ANR: 1418963 18 711 P 1/P/G

10.5.1985

05.15834

00.05.85

6

/5

sehen, ob das benötigte Werkzeug vorhanden ist bzw. welche Schraubendreherart fehlt. Für den sicheren Verschluss des Behälters dient, im Bereich der Grifföffnung liegend, ein die Fuge zwischen Deckel und Behälterunterschale übergreifender Verschlusschieber. Seine Lage in der Grifföffnung bietet optimalen Schutz gegen ungewollte Schieberverlagerung etwa aufgrund einer Berührung mit anderen Utensilien. Das Griffstück umrahmt den Verschlusschieber vielmehr bügelartig. Konkret ist die Verschlusseinrichtung dahingehend gestaltet, daß Deckel und Behälterunterschale im Bereich der Grifföffnung versetzt zueinander angeordnet je eine im Querschnitt schwalbenschwanzförmige Kufe besitzen, die in Schließstellung des Verschlusschiebers beide von diesem übergriffen sind, wovon die eine Kufe durch den schwalbenschwanzartigen Eingriff an der Unterseite des Verschlusschiebers diesen längsverschieblich lagert. Dabei ist der Verschiebeweg mit einfachen Mitteln dadurch definiert, daß die deckelseitige Kufe den Verschlusschieber lagert, die Schwalbenschwanzführung des Verschlusschiebers von einer Querwand verschlossen ist und im Abstand zur Kufe ein Anschlag zur Begrenzung der Öffnungsverschiebung des Verschlusschiebers vorgesehen ist. Durch die weitere Maßnahme, daß die Kufen und ein zweiter Anschlag an der Behälterunterschale in symmetrischer Anordnung zueinander vorgesehen sind, könnte der Verschlusschieber auch in umgewendeter Zuordnung angebracht sein, d. h. an der Behälterunterschale sitzen. Das bringt eine gegenläufige Schieberverlagerung. Hierdurch ist mit einfachsten Mitteln eine wahlweise einrichtbare Version für Rechts- oder Linkshänder gegeben. Ein vor allem herstellungstechnischer, d. h. formtechnischer Vorteil besteht darin, daß Deckel und Behälterunterschale zueinander formgleich gestaltet sind, wobei weiter in vorteilhafter Weise die Fächer zur geordneten

VNR: 107212

ANR: 1418963 18 711 P 1/P/G

10.5.1985

05.15.85

30.05.85

7

/6

Einzelaufnahme von einem Einsatz gebildet sind. Dabei erweist es sich als günstig für das Einordnen und mehr noch für die Entnahme, daß die Fächer zur Einzelaufnahme unter Belassung eines mittleren Zwischenabschnitts im Bereich der Seitenwände des Behälters liegen, überwiegend nur die Schraubendreherhefte aufnehmen und die Schraubendreherklingen freiliegend in den mittleren Zwischenabschnitt reichen. Eine besonders günstige Handhabung ergibt sich, wenn die Enden der Schraubendreherklingen im mittleren Zwischenabschnitt liegen. Das ist bei kürzeren Schraubendrehern in der Regel der Fall. Zur Entnahme braucht daher die Klinge nur mit dem Finger etwas in den tieferen, mittleren Zwischenabschnitt eingedrückt zu werden, so daß die formpassend einliegenden Hefte aus dem Fach vortreten und so mit der gewünschten Betätigungshand sofort arbeitsgerecht gefaßt werden können. Bei längeren Schraubendreherklingen ist es dabei unterbringungstechnisch, insbesondere unter optimaler Nutzung des zur Verfügung stehenden Raumes vorteilhaft, daß die Enden der Klingen der auf Luke zueinander liegenden Schraubendreher durch Kanäle jenseits des Zwischenabschnitts bis zwischen die Schraubendreher der gegenüberliegenden Fächer reichen. Damit der sich über die gesamte Breitseite des Behältnisses erstreckende Deckel vom Innern her gut abgestützt, das Behältnis also gut stapelbar ist, wird weiter so vorgegangen, daß der Einsatz im Außenbereich und zur Abteilerung des mittleren Zwischenabschnitts aufwärts vorstehende, die Werkzeuoberseite noch überragende Wandabschnitte bildet, gegen die sich die Innenfläche des Deckels anlegt. Weiter besteht eine vorteilhafte Ausgestaltung des Behältnisses durch eine längsgerichtete Steck-Schiebeverbindung zwischen den je von zwei Auslegern getragenen Scharnierzapfen und

VNR: 107212

ANR: 1418363 18 711 P 1/P/G

10.5.1985

05.15.85

30.05.85

8
/7

drei Auslegern getragenen Scharnieraugen an Deckel bzw. Behälterunterschale. Die diesbezügliche Ausgestaltung berücksichtigt bei einfachster Scharnierverbindung die erreichte Lösung, Deckel und Behälterunterschale gleichförmig auszubilden. Endlich bringt die Erfindung in Vorschlag, daß der Deckel eine etwa diagonal verlaufend ausgerichtete Rinne besitzt und die Wandabschnitte des Einsatzes Vertiefungen zum Eingriff des an der Deckelinnenfläche vorstehenden Rinnenüberstandes aufweisen. Eine solche Maßnahme führt insbesondere zu einer Versteifung der kofferbildenden Hälften (Deckel, Behälterunterschale). Die Vertiefung dient überdies zur Aufnahme von Herkunftsangaben, Benutzungshinweisen oder dergleichen tragenden Klebefolien, die so geschützt einliegen.

Der Gegenstand der Erfindung ist nachstehend anhand eines zeichnerisch veranschaulichten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigt

Fig. 1a eine Draufsicht auf das koffertartige Behältnis in aufgeklapptem Zustand und nur teilbestückt,

Fig. 1b eine Draufsicht bei geschlossenem Behältnis,

Fig. 2 die Draufsicht auf den Einsatz in Einzeldarstellung, in gegenüber Fig. 1a etwas vergrößerter Wiedergabe,

Fig. 3 den Schnitt gemäß Linie III-III in Fig. 2, in etwa natürlicher Größe,

Fig. 4 den Schnitt gemäß Linie IV-IV in Fig. 2,

VNR: 107212

ANR: 1418963 18 711 P 1/P/G

10.5.1985

05.15.85

10.05.85

9

/8

Fig. 5 den Schnitt gemäß Linie V-V in Fig. 1b, und zwar bei geschlossenem Behältnis,

Fig. 6 den Schnitt gemäß Linie VI-VI in Fig. 1b, ebenfalls bei geschlossenem Behältnis,

Fig. 7 den Schnitt gemäß Linie VII-VII in Fig. 5,

Fig. 8 die Scharnierzonen zwischen Deckel und Behälterunterschale in noch nicht verbundenem Zustand,

Fig. 9 eine Zwischenposition beim Anscharnieren,

Fig. 10 die eine gekuppelte Scharnierzone,

Fig. 11 den Schnitt gemäß Linie XI-XI in Fig. 10,

Fig. 12 den Schnitt gemäß Linie XII-XII in Fig. 9 und

Fig. 13 den Schnitt gemäß Linie XIII-XIII in Fig. 9.

Das kofferartige Behältnis besteht aus zwei formgleichen Schalenhälften, von denen die eine Deckel D und die andere die Behälterunterschale U bildet.

Der von der Behälteroberschale gebildete Deckel D ist aus durchsichtigem Material gestaltet, so daß der in einem Einsatz 1 untergebrachte Inhalt auch bei geschlossenem Behältnis betrachtet werden kann.

VNR: 107212

ANR: 1418963 18 711 P 1/P/G

10.5.1985

05.1985

10.04.85

10

/9

Zum Öffnen und Schließen schwenkt der Klappdeckel D um eine Klappachse x-x. Letztere erstreckt sich im Rücken der beiden Längswände 2 von Deckel D bzw. Behälterunterschale U. Die kürzeren Seitenwände des im Grundriß rechteckigen Behältnisses sind mit 4 bzw. 5 bezeichnet.

Die dem Scharnierbereich gegenüberliegenden Längswände 3 des Behältnisses besitzen trapezförmige Kontur. Die entsprechende Ausbuchtung schafft Raum für das Einziehen einer integrierten Grifföffnung 6 unter anteiliger Beteiligung von Deckel D und Behälterunterschale U. Der aufgrund der Grifföffnung 6 verbleibende, auswärts liegende Brückenabschnitt 7 ergänzt sich zu einem Griffstück G. Grifföffnungsrand und Schalenrand von Behälterober- und -unterschale treten in einer Ebene E-E schließend gegeneinander. Die Grifföffnung verläuft als lang ovale Durchbrechung raumparallel zur Klappachse x-x.

Das Behältnis ist verschließbar. Hierzu befindet sich im Bereich der Grifföffnung 6 ein Verschlussschieber 8. Letzterer übergreift die Fuge F zwischen Deckel D und Behälterunterschale U. Zur Aufnahme des Verschlussschiebers 8 weist der Deckel in diesem Bereich eine Kufe 9 auf. Letztere ist der deckelbildenden Behälteroberschale angeformt. Seitlich versetzt dazu trägt die Behälterunterschale U eine ebensolche Kufe 10, welche den Grifföffnungsrand in Gegenrichtung übergreift und dabei, wie auch die Kufe 9, eine Art Vorreiberfunktion übernimmt. Wie den Fig. 5 und 6 entnehmbar, besitzen beide Kufen 9, 10 schwalbenschwanzförmigen Querschnitt. In Schließstellung (Fig. 7) werden beide Kufen vom Verschlussschieber 8 übergriffen. In Freigabestellung (Fig. 1) hingegen ist der Verschlussschieber 8 zufolge Schiebeverlagerung in Richtung des

VNR: 107212

ANR: 1418963 18 711 P 1/P/G

10.5.1985

05.15004

300 15

10

/10

Pfeiles y aus dem Bereich der Kufe 10 der Behälterunterschale U herausgetreten, so daß der Deckelschwenkbewegung nichts im Wege steht. Zur geführten Zuordnung übergreift der längsverschieblich gelagerte Verschlussschieber 8 die hinterschnittenen Kufen-Führungsflanken in formentsprechendem, also ebenfalls schwalbenschwanzartigen Eingriff. Diese hinterschnittenen Führungsflanken der Kufen 9, 10 sind mit 9' bzw. 10' bezeichnet. Die korrespondierenden Gegenflanken des Schiebers 8 tragen das Bezugszeichen 8'.

Öffnungs- und Schließstellung des Verschlussschiebers 8 sind anschlagbegrenzt. In Schließstellung (Fig. 7) tritt dazu eine Querwand 8'' des Verschlussschiebers 8 gegen die in Öffnungsverschieberichtung liegende Stirnwand 9'' der den Verschlussschieber 8 lagernden Kufe 9.

In Freigabe- bzw. Öffnungsstellung tritt die gleiche die Schwalbenschwanzführung in dieser Richtung verschließende Querwand 8''' mit ihrer Außenseite 8''' gegen einen in ihren Verschiebeweg ragenden Anschlag 11 des Deckels D.

Die Öffnungs-Verschieberichtung ist durch einen dem Verschlussschieber angeformten Pfeil 12 markiert, der von die Griffigkeit erhöhenden Querrippen 13 umrahmt ist.

Der Abstand z des Verschlussschiebers 8 zum Anschlag 11 berücksichtigt den erforderlichen Hub für die Freigabe der Kufe 10.

VNR: 107212

ANR: 1418963 18 711 P 1/P/G

10.5.1985

05.15034

12
20.05.85

/11

Die Kufen 9, 10 und ein zweiter Anschlag 11 an der Behälterunterschale U sind in symmetrischer Anordnung zueinander vorgesehen. Dies hat den Vorteil, daß der Verschußschieber wahlweise im Sinne einer Rechts- oder Linkshandbedienung umgesetzt werden kann. Hierzu ist es lediglich erforderlich, den flachen, plattenähnlichen Verschußschieber 8 gegen den Anschlag 11 zu fahren und um das Maß der Dicke der Kufe hochzubiegen. Dadurch läßt sich der Verschußschieber frei abziehen und in Gegenrichtung in umgekehrter Zuordnungsfolge placieren.

Der aus einem Tiefziehteil gebildete Einsatz 1 weist zur geordneten Einzelaufnahme von Schraubendrehern 14 Fächer 15 auf. Wie Fig. 1 entnehmbar, erstrecken sich die nebeneinander angeordneten Fächer 15 in Längsrichtung des lang rechteckigen Behältnisses. Dabei sind zwei jeweils seitenversetzte Gruppen I, II von Fächern 15 realisiert, und zwar unter Belassung eines mittleren Zwischenabschnitts 16.

Während die Hefte 17 der Schraubendreher 14 im Bereich der Seitenwände 4, 5 des Behältnisses untergebracht sind, d. h. mit ihrem Heftrücken dorthin weisen, erstrecken sich die Schraubendreherklingen 18 freiliegend im mittleren Zwischenabschnitt 16.

Bei kürzeren Schraubendrehern 14 liegen die Enden 18' der Schraubendreherklingen 18 im mittleren Zwischenabschnitt 16 freiliegend. Unter Berücksichtigung der dem Heft angepaßten Tiefe der Fächer 14 sowie der anschließenden schmalen Fachschächte 14' geringerer Tiefe für die querschnittskleinere Schraubendreherklingen und der voll nutzbaren Tiefe des Zwischenabschnitts 16 können die Werkzeuge einfach unter

00.05.85

13

/12

Eindrücken der Klinge in die größere Zwischenabschnitttiefe wippenartig ausgwinkelt und so leicht erfaßt werden. Zur Unterbringung von die Breite des Zwischenabschnitts 16 überragenden Schraubendreherklingen setzen sich die Fachschächte 14' im Bereich auf der anderen Seite des Zwischenabschnitts in gleichgerichtete Kanäle 14'' bis zwischen die Schraubendreher bzw. Hefte 14 der gegenüberliegenden Fächer 14 fort. Dies ist möglich aufgrund der auf Luke zueinander ausgerichteten Anordnung der gegeneinander weisenden, versetzten Schraubenklingen.

Um trotz unterschiedlicher Durchmesser der praktisch rotationssymmetrisch gestalteten Werkzeuge, insbesondere der Schraubendreherhefte 14 eine gleichmäßig tragende Auflage des Einsatzes 1 auf dem Boden der Behälterunterschale U zu gewährleisten, gehen vom Fächergrund in Richtung des Bodens tiefer gezogene Depressionszonen 19 aus.

Obwohl schon durch die Fächer 15 eine stark reliefartige und damit stabile Struktur des Einsatzes gegeben ist, bildet dieser im Außenbereich und zur Abteilung des mittleren Zwischenabschnitts 16 aufwärts vorstehende, die Werkzeugoberseite noch überragende Wandungsabschnitte 20 aus. Letztere stehen nahezu unterbrechungsfrei im Verbund. Die einzigen Unterbrechungen werden durch die die Wandungsabschnitte kreuzenden Fachschächte 14' und Kanäle 14'' verursacht, was aber der Stabilität nicht abträglich ist, sondern vielmehr durch die nahezu zinnenartige Struktur das gezielte Einlegen der Schraubendreherklingen sogar begünstigt. Die bis vor die Innenfläche des Deckels D reichenden Wandungsabschnitte 20 fungieren als die relativ große Breitfläche des Deckels abstützende

05.10.84

10.05.85

14

/13

Rippen. Das Behältnis kann so unbedenklich gestapelt werden bzw. sonstige übliche Belastungen schadfrei aufnehmen.

Eine weitere Maßnahme der Versteifung der relativ großen Deckelfläche bzw. ebenso großen Bodenfläche der Behälterunterschale U bestehen darin, daß diese eine etwa diagonal verlaufend eingedrückte Rinne 21 besitzen und die in deren Bereich liegenden Wandungsabschnitte 20 des Einsatzes 1 Vertiefungen 22 berücksichtigen zum Eingriff des an der Deckelinnenfläche vortretenden Rippenüberstandes.

Auch die die Klappachse x-x bildenden Mittel sind entsprechend der Formgleichheit von Deckel D und Behälterunterschale U ausgebildet durch eine längsgerichtete Steck-Schiebeverbindung zwischen den je von zwei Auslegern getragenen beiden Scharnierzapfen 24 und drei Auslegern 25 getragenen Scharnieraugen 26 am Deckel D bzw. an der Behälterunterschale U.

Zur Begrenzung der Steck-Schiebeverbindung weist das in Steckrichtung letzte Scharnierauge 26 der Behälterunterschale U und das in Steckrichtung letzte Scharnierauge 26 des Deckels D eine die Lageröffnung am Ende verschließende Querwand 27 auf. Gegen diese Querwand 27 tritt schließlich das in die Scharnieraugen 26 einfahrende kuppelartig gerundete Ende der Scharnierzapfen 24 von Deckel und Behälterunterschale. In dieser aus Fig. 10 und vor allem auch aus Fig. 1 hervorgehenden Kupplungssituation sind die gegeneinander tretenden Schalenränder von Deckel und Behälterunterschale völlig kongruent; das Behältnis läßt sich schließen und öffnen.

05.15.85

70.05.85

/14

Wie der Zeichnung entnehmbar, ist die maximale Länge der büchsenartigen Scharnieraugen 26 einschließlich der sie tragenden Ausleger 25 von gleicher axialer Länge wie die beiden den Scharnierzapfen 24 tragenden Ausleger 23. Diese axiale Länge ist mit a bezeichnet und entspricht dem in axialer Richtung liegenden lichten Abstand b zwischen den Scharnieraugen 26 bzw. dem lichten Abstand c zwischen den beiden den Scharnierzapfen 24 tragenden Auslegern 23. Demzufolge können in gekuppeltem Zustand der beiden Scharnierstellen die den Scharnierzapfen 24 tragenden Ausleger 23 in den Lücken 28 zwischen den Scharnieraugen 26 frei beweglich schwenken. Das nötige Bewegungsspiel in axialer Richtung ist dabei natürlich zu berücksichtigen.

Zum freien Durchtritt der Ausleger 23 weisen sämtliche Scharnieraugen 26 einen axial gerichteten Steckschlitz 29 auf. Letztere sind gleichgerichtet und befinden sich an der dem Ausleger 25 der Scharnieraugen 26 abgewandten Seite. Die lichte Breite des Steckschlitzes liegt unter dem Durchmesser des Scharnierzapfens 24. Wie ersichtlich, konvergieren die Schlitzflanken 29' in radialer Richtung. Sie sind auf den Mittelpunkt des zylindrischen Scharnierzapfens 24 ausgerichtet. Die den Steckschlitz 29 passierenden Ausleger 23 sind formentsprechend querschnittsgestaltet.

Die zufolge der Querwand 27 topfbodenartig gestalteten Scharnieraugen 26 brauchen an sich nicht längsgeschlitzt zu sein; sie dennoch zu schlitzen erweist sich als formtechnisch günstigere Maßnahme. Beide Enden der Scharnierzapfen 24 sind nämlich freifliegend, d. h. sie überragen die in axialer Richtung äußere Kante der Ausleger 23.

VNR: 107212

ANR: 1418963 18 711 P 1/P/G

10.5.1985

05.1985

16
10.05.85

/15

Beim dargestellten Ausführungsbeispiel kann der Deckel nur zugeordnet bzw. abgezogen werden, wenn beide das Behältnis bildenden Schalenhälften in eine buchartige Aufklapplage getreten sind, in der sie sich also in gestreckter, zweckmäßig horizontaler Ausrichtung befinden. Zur Sicherung der Scharniersteckverbindung könnten Rastmittel zwischen Scharnierzapfen und Scharnierauge 26 realisiert sein. Eine andere günstige Ausgestaltung bestünde auch darin, den Steckschlitz 29 so zu legen, daß das Lösen des Scharnier nur in einer Hyperextensionslage möglich ist, also über die gestreckte hinausgehende Abklappbewegung, die bei flachem Aufliegen des Behältnisses kein Lösen bzw. Abziehen des Deckels erlaubt. Gibt man dem Deckel in Bezug auf die Behälterunter-schale U eine Scharnierzuordnung, bei der lediglich zwei der drei Scharnieraugen 26 mit dem Scharnierzapfen 24 in Umgriffverbindung stehen, so erreicht man durch den entsprechenden Versatz eine anschlagbegrenzte Zwischenöffnungsstellung des Deckels, da dessen querwandseitiger Stirnrand gegen die Oberseite des Wandungsabschnittes 20 tritt. Die Öffnungsstellung des Deckels liegt dann etwa bei 45°. Hierdurch wird der Inhalt regengeschützt gehalten, andererseits kann man über den genügend freien Aufklappbereich in das Behältnis hineinlangen und das Werkzeug nach Wahl herausnehmen.

Alle in der Beschreibung erwähnten und in der Zeichnung dargestellten neuen Merkmale sind erfindungswesentlich, auch soweit sie in den Ansprüchen nicht ausdrücklich beansprucht sind.

VNR: 107212ANR: 1418963 18 711 P 1/P/G10.5.1985

05.15.85

16
10.05.85

10.07.85

Wera Werk Hermann Werner GmbH & Co., Korzelter Straße 21,
5600 Wuppertal 12

SCHUTZANSPRÜCHE

1. In Art eines Koffers ausgestaltetes Behältnis für Schraubendreher oder dergleichen, mit Fächern zur geordneten Einzelaufnahme der Schraubendreher und einem sich über die ganze Breitseite erstreckenden Deckel mit integrierter Grifföffnung, welche sich zusammen mit einer Grifföffnung der Behälterunterschale zu einem Griffstück ergänzt, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (D) aus durchsichtigem Material gestaltet ist.
2. Behältnis nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß im Bereich der Grifföffnung (6) ein die Fuge (F) zwischen Deckel (D) und Behälterunterschale (U) übergreifender Verschußschieber (8) vorgesehen ist.
3. Behältnis nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß Deckel (D) und Behälterunterschale (U) im Bereich der Grifföffnung versetzt zueinander angeordnet je eine im Querschnitt schwalbenschwanzförmige Kufe (9 bzw. 10) besitzen, die in Schließstellung (Fig. 7) des Verschußschiebers (8) beide von diesem

VNR: 107212 ANR: 1418963 18711 Dr.R/P/G/Lg. 8.7.1985

05.15.85

10.07.85

/2

übergreifen sind, wovon die eine Kufe (9) durch den schwalbenschwanzartigen Eingriff an der Unterseite des Verschußschiebers (8) diesen längsverschieblich lagert.

4. Behältnis nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die deckelseitige Kufe (9) den Verschußschieber (8) lagert, die Schwalbenschwanzführung des Verschußschiebers (8) von einer Querwand (8'') verschlossen ist und im Abstand (y) zur Kufe (9) ein Anschlag (11) zur Begrenzung der Öffnungsverschiebung des Verschußschiebers vorgesehen ist.

5. Behältnis nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Kufen (9, 10) und ein zweiter Anschlag (11) an der Behälterunterschale (U) in symmetrischer Anordnung zueinander vorgesehen sind.

6. Behältnis nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß Deckel (D) und Behälterunterschale (U) zueinander formgleich gestaltet sind und die Fächer (15) zur geordneten Einzelaufnahme von einem Einsatz (1) gebildet sind.

7. Behältnis nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Fächer (15) zur Einzelaufnahme unter Belassung eines mittleren Zwischenabschnitts (16) im Bereich der Seitenwände (4, 5) des Behälters liegen, auf die Form von Schraubendreherheften (17) abgestimmt und zum mittleren Zwischenabschnitt (16) offen sind.

VNR: 107212 ANR: 1418963 18711 Dr.R/P/G/Lg. 8.7.1985

05.10.85

10.07.85

7
/3

8. Behältnis nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Enden (18') der Schraubendreherklingen (18) im mittleren Zwischenabschnitt (16) liegen.

9. Behältnis nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die auf Luke zueinander liegenden Fächer (15) durch Kanäle (14'') jenseits des Zwischenabschnitts (16) bis zwischen die gegenüberliegenden Fächer (15) reichen.

10. Behältnis nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Einsatz (1) im Außenbereich und zur Abteilung des mittleren Zwischenabschnitts (16) aufwärts vorstehende, die Werkzeugoberseite noch überragende Wandabschnitte (20) bildet, gegen die sich die Innenfläche des Deckels (D) anlegt.

11. Behältnis nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine längsgerichtete Steck-Schiebeverbindung zwischen den je von zwei Auslegern (23) getragenen Scharnierzapfen (24) und drei Auslegern (25) getragenen Scharnieraugen (26) an Deckel (D) bzw. Behälterunterschale (U).

12. Behältnis nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (D) eine etwa diagonal verlaufend ausgerichtete Rinne (21) besitzt und die Wandabschnitte (20) des Einsatzes (1) Vertiefungen (22) zum Eingriff des an der Deckelinnenfläche liegenden Rippenüberstandes aufweisen.

VNR: 107212

ANR: 1418963

18711

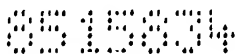
Dr. R/P/G/Lg.

8.7.1985

8515804

17

FIG. 1a

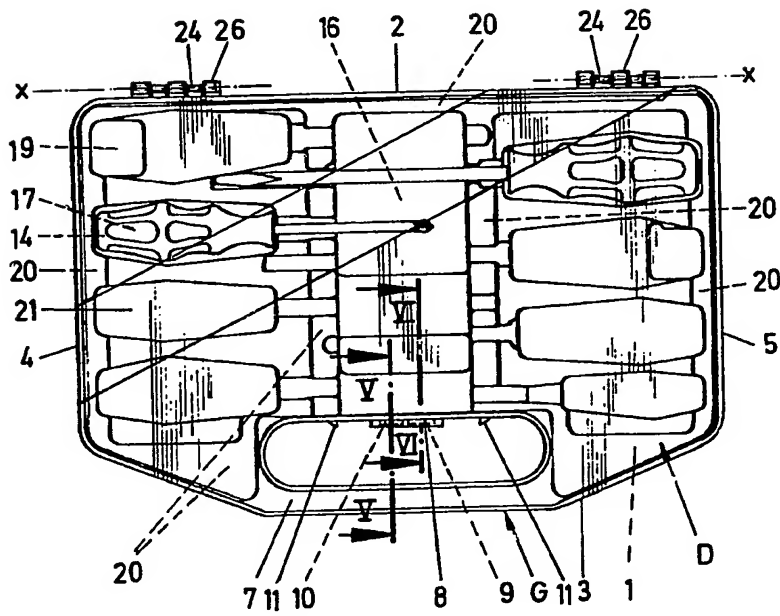


Wera – Werk

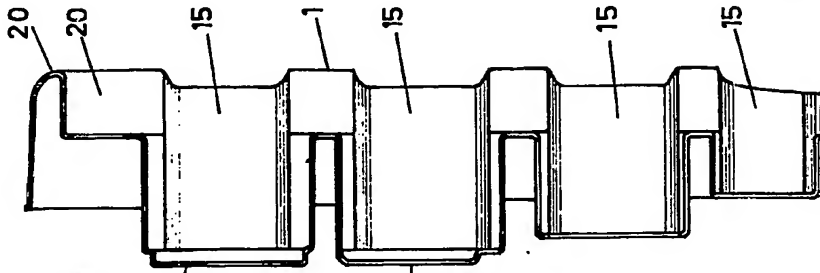
30.05.85

2/6

FIG. 1 b



3/6



ம
உ
ட

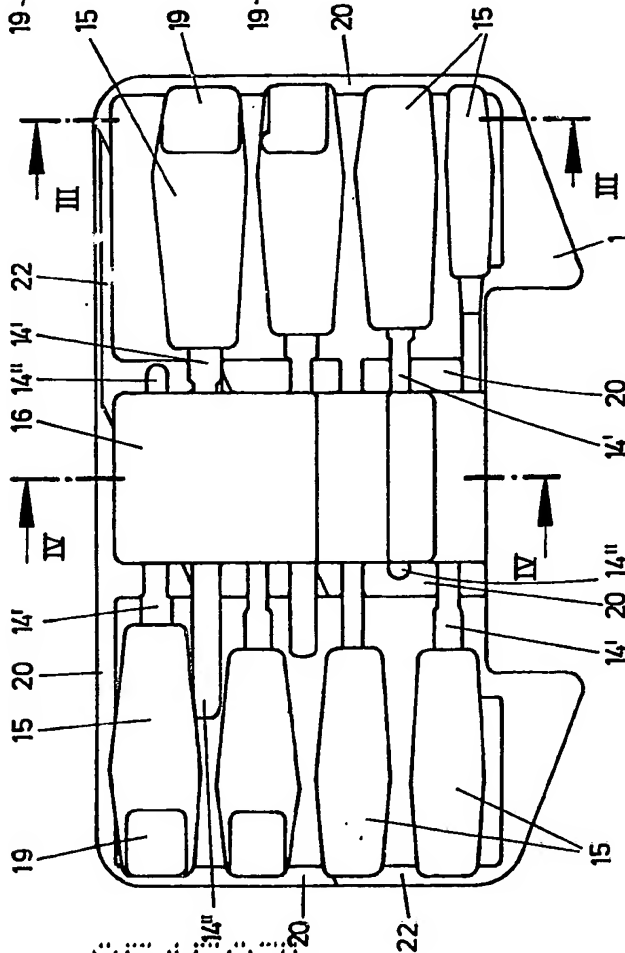


FIG. 2

70 05 85

4/6

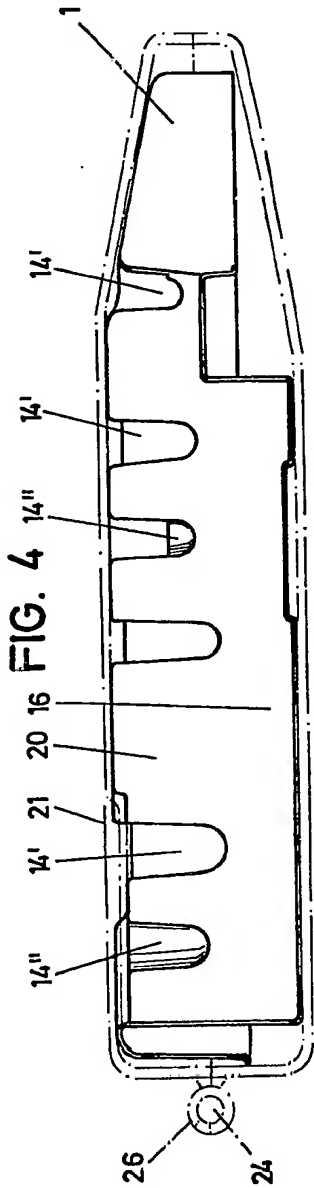


FIG. 6

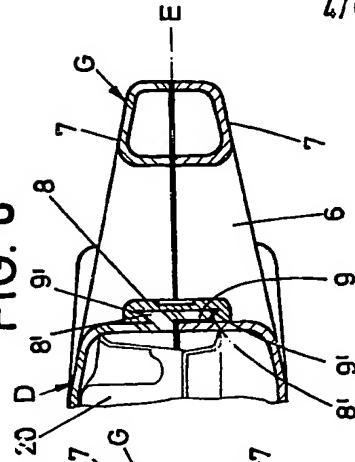


FIG. 5

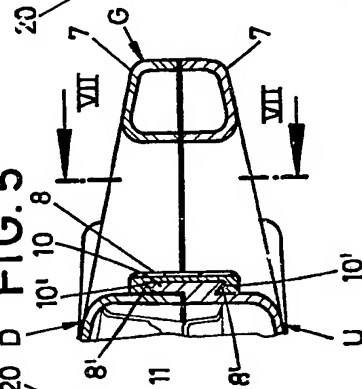
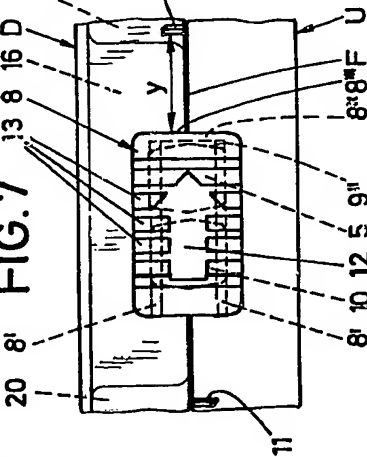


FIG. 7



30.05.84

516

FIG. 10

FIG. 8

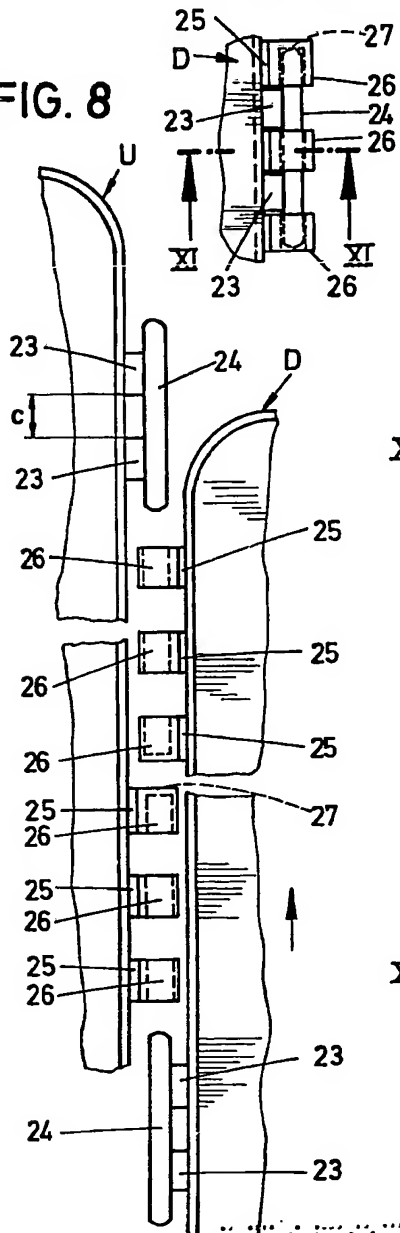
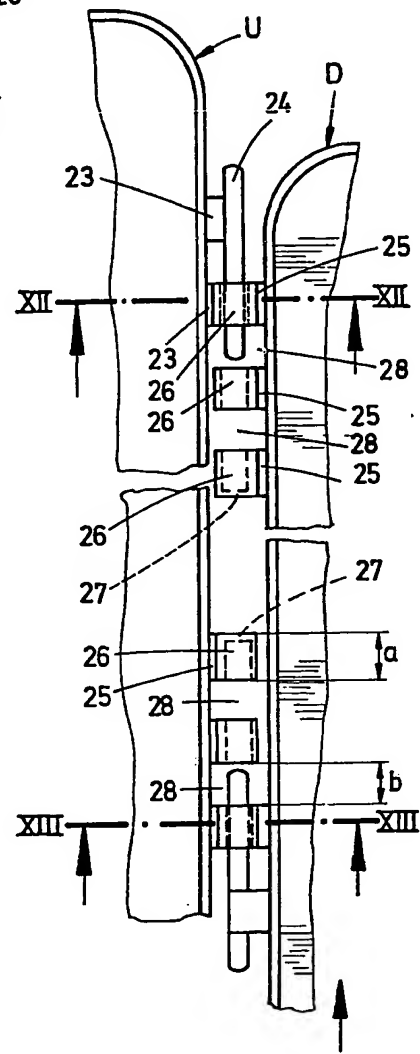


FIG. 9



8515034

30.05.87

FIG. 11

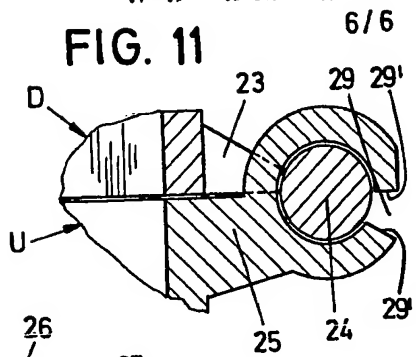


FIG. 12

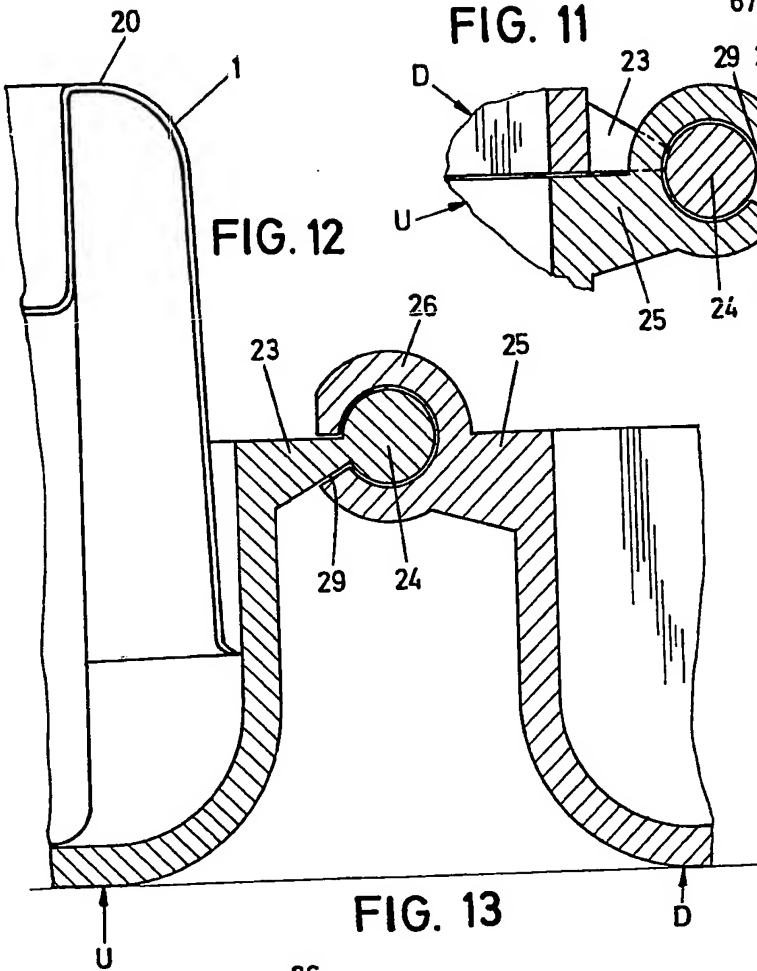
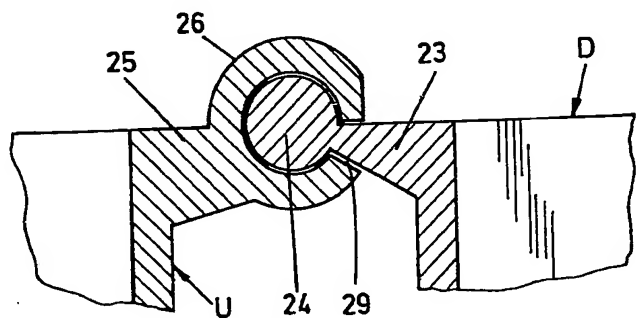


FIG. 13



85173